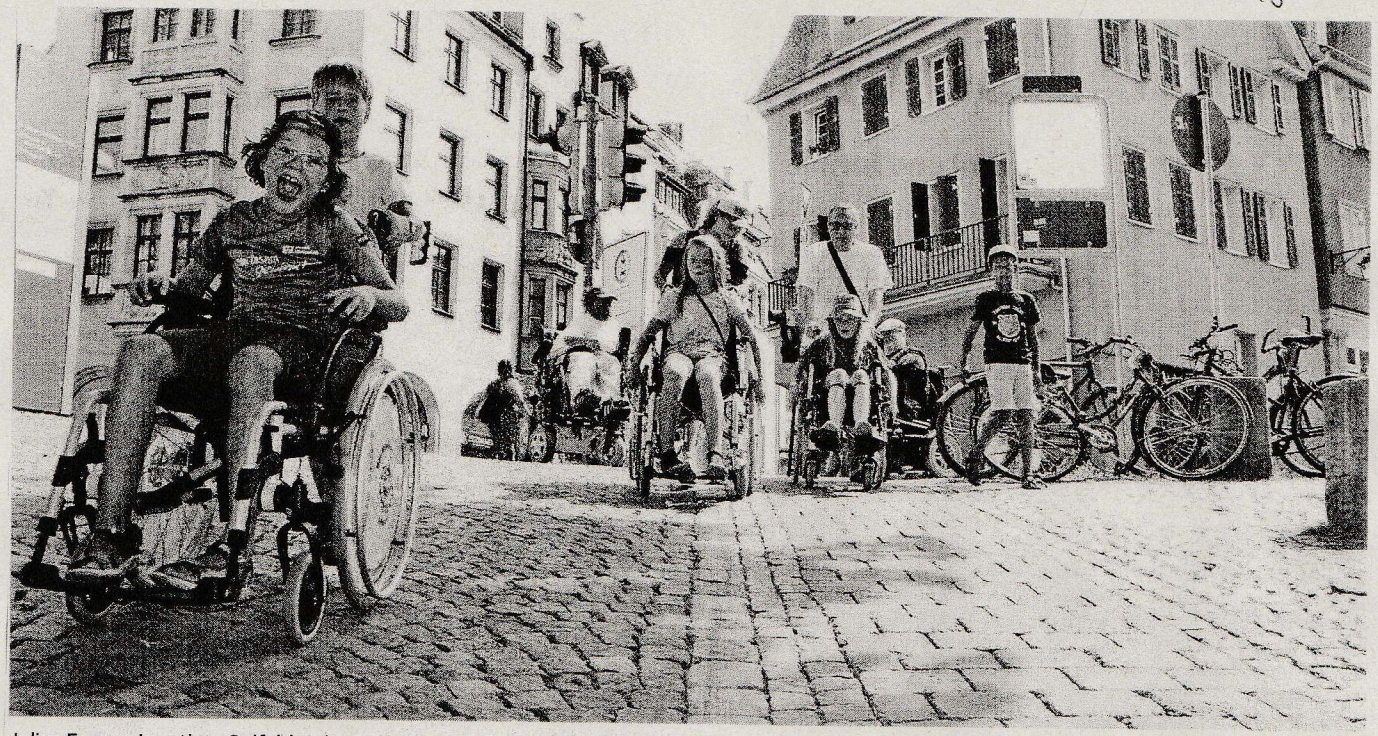
ST 23.8.2018



Julius Feurer, Jonathan Salfeld, Johanna Stankn, Julia Geiger, Helena Sperber und Alan Kabagema-Bilan (von links) erkundeten die Tübinger Innenstadt gestern mit dem Rollstuhl. Kopfsteinpflaster, Bordsteine und Stufen waren dabei nicht die einzigen Herausforderungen. *Bild: Zentgraf*

Wettrennen im Rollstuhl

Sommerferienprogramm Auf heißen Reifen durch Tübingen: Sechs Kinder lernten die Tübinger Altstadt bei einem barrierefreien Stadtrundgang kennen. *Von Lea Zentgraf*

Puh! Das ist ja mega anstrengend", stöhnt der angehende Fünftklässler Alan bereits nach wenigen Minuten. Er sitzt in einem Rollstuhl und quält sich die Neckargasse hinauf. Auch die anderen Jungen und Mädchen beim Sommerferienprogramm „Auf heißen Reifen durch Tübingen" kamen gestern ganz schön ins Schwitzen.

Das Sozialforum hatte neugierige Kinder zu einem barrierefreien Stadtrundgang eingeladen. Die sechs Teilnehmer erlebten, wie es sich anfühlt, mit einem Rollstuhl im Alltag unterwegs zu sein. Die beiden Rollstuhlfahrer Gotthilf Lorch und Gerhard Bölster erzählten gemeinsam mit Harald Kersten von ihren persönlichen Erfahrungen, von Problemen mit Barrierefreiheit, aber auch positiven Erlebnissen. Ihre zwei Betreuer Dirk und Sophia waren auch mit dabei.

„So, jetzt geht's los", sagte der sehbehinderte Harald Kersten, nachdem die Gruppe beim Sanitätshaus Nusser und Schaal Rollstühle ausgeliehen hatte. Drei Kinder saßen im Rollstuhl, die anderen halfen mit dem Schieben. Später wurde getauscht.

> „Wer von euch ist schneller als ich?
>
> **Gotthilf Lorch**, Sozialforum

Das erste große Hindernis war bereits die Bordsteinkante. Mit ein bisschen Übung schafften es alle zum ersten Stopp am Nonnenhaus. Hier zeigte Gerhard Bölster, wie er seinen elektrischen Rollstuhl nach oben fährt, um beim Bäcker zu bestellen. Weiter ging's in den Botanischen Garten. „Wer von euch ist schneller als ich?", fragte Gotthilf Lorch und düste los. Wettrennen auf der Wiese. Viel Platz, um den Rollstuhl auszuprobieren. „Ich wollte schon immer mal testen, wie man mit einem Rollstuhl fährt", antwortete die elfjährige Johanna auf die Frage, warum sie am Sommerferienprogramm teilnimmt.

Auf Kosten der Ausdauer ging es weiter zum Affenfelsen. „Da sollen wir hochfahren? Ernsthaft?", fragte der neunjährige Jonathan. Der anstrengendste Teil des Rundgangs war der Stich hoch zum Lustnauer Tor. Selbst mit gemeinsamem Schieben blieb es ein Kraftakt. Endlich war es geschafft. Belohnung und Spaß gab's beim schnellen Runterfahren. „Das holpert ganz schön, wenn man schnell übers Kopfsteinpflaster donnert", sagte der neunjährige Julius verschmitzt.

Sozialforum Tübingen

1991 wurde das Sozialforum Tübingen gegründet und fördert Selbsthilfe und bürgerschaftliches Engagement im Sozial- und Gesundheitsbereich. Es vertritt die Interessen von Selbsthilfegruppen, bürgerschaftlichen Initiativen und Vereinen und tritt für Barrierefreiheit, umfassende gesellschaftliche Teilhabe und Inklusion aller Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen, ein.